

 Hauskreis – Befehl dem HERRN deinen Weg**Bibeltext:** Psalm 37 **1. Quintessenz des Textes**

David kennt Ungerechtigkeit nicht nur vom Hörensagen. Er wurde verfolgt, verleumdet und bedroht. Deshalb ist „Erzürne dich nicht“ kein billiger Rat eines Menschen, der niemals verletzt worden ist. David hat gelernt, dass das Böse eines anderen Menschen nicht auch noch **sein eigenes Herz beherrschen darf**.

Genau darin liegt eine große Gefahr. Jemand mischt sich in Dinge ein, die ihn nichts angehen. Jemand erzählt Dinge weiter, die ihm anvertraut wurden. Gerüchte entstehen, Misstrauen wächst und Gemeinschaft wird beschädigt. Das ist nicht belanglos. Aber die Predigt stellt anschließend bewusst die Frage: **„Was geschieht dadurch in meinem Herzen?“** Denn nun kann etwas Merkwürdiges geschehen: Ich ärgere mich über das Reden eines anderen – und beginne selbst über ihn zu reden. Ich beklage sein Geschwätz und erzähle mehreren Menschen davon. So bekämpfe ich Geschwätz mit neuem Geschwätz. Das Evangelium stellt deshalb nicht nur den anderen vor Christus, sondern auch mich selbst.

Psalm 37 zeigt einen anderen Weg: **„Vertraue auf den HERRN und tue Gutes.“** Glaube bedeutet nicht Passivität. Vielleicht muss ich ein klares Gespräch führen. Vielleicht muss ich sagen: „Darüber möchte ich nicht sprechen.“ Vielleicht muss eine Grenze gesetzt oder etwas geklärt werden. Aber ich muss nicht richten, vergelten oder den anderen bei möglichst vielen Menschen schlechtmachen.

Und dann geht David noch weiter: **„Befehl dem HERRN deinen Weg.“** Die Last soll nicht nur im Gebet genannt und anschließend wieder mitgenommen werden. Die Predigt beschreibt genau diese Erfahrung: Wir legen eine Sache morgens vor Gott hin und tragen sie mittags schon wieder selbst auf dem Rücken.

Das können wir nicht aus eigener Kraft. Deshalb führt Psalm 37 zu Christus. Unsere Hoffnung lautet nicht: *Ich bin der Gerechte und die anderen sind die Bösen*. Auch unser Herz braucht Vergebung und Erneuerung. Christus vergibt nicht nur falsche Taten; **er erneuert auch unser Begehren und unser Herz**.

Darum lautet die Frage am Ende nicht zuerst: **„Wann wird der andere sich endlich ändern?“** Sondern: **„Herr Jesus, was möchtest du in meinem Herzen verändern?“**

 2. Sieben persönliche Fragen zur Anwendung

1 Welcher Mensch oder welches Verhalten beschäftigt mich im Augenblick so sehr, dass ich die Sache sogar mit nach Hause und in meine Gedanken nehme?

2 Woran merke ich, dass aus berechtigtem Ärger Bitterkeit, Zorn oder Selbstgerechtigkeit geworden ist?

3 Habe ich schon einmal über jemanden geredet, weil ich mich darüber geärgert habe, dass dieser Mensch über andere redet? Wo liegt für mich die Grenze zwischen notwendigem Gespräch und Geschwätz?

4 Gibt es Dinge, über die ich gerne mehr wissen möchte, obwohl sie mich eigentlich nichts angehen? Kann ich akzeptieren, dass ich nicht alles wissen muss?

5 Wo muss ich lernen, freundlich und klar eine Grenze zu setzen: „Darüber möchte ich nicht sprechen“ oder „Das ist nicht meine Angelegenheit“?

6 Was bedeutet „Befehl dem HERRN deinen Weg“ für eine ganz konkrete Sache, die mich zurzeit nicht loslässt? Was müsste ich tatsächlich aus meiner Hand geben?

7 Wenn ich auf den Konflikt schaue: Bin ich hauptsächlich damit beschäftigt, was Christus beim anderen verändern müsste – oder frage ich ebenso ernsthaft, was Christus bei mir verändern möchte?

 Persönliche Frage für den Mann:

Wo neige ich dazu, einen Konflikt unbedingt lösen, gewinnen oder kontrollieren zu wollen, statt klar zu handeln und anschließend den Ausgang Gott zu überlassen?

 Persönliche Frage für die Frau:

Wo besteht für mich die Versuchung, Sorgen, Neuigkeiten oder persönliche Angelegenheiten anderer weiterzugeben, obwohl Schweigen und Gebet liebevoller wären?

 3. Wochenimpuls mit täglicher Aufgabe

Montag – Mein Herz beobachten

Lies Psalm 37:1–2. Achte heute darauf, welcher Mensch dich innerlich beschäftigt.

Frage: Warum hat dieser Mensch so viel Raum in meinen Gedanken?

Gebet: „Herr, zeige mir mein eigenes Herz.“

Dienstag – Nicht alles weitererzählen

Lies Sprüche 17:9. Erzähle heute bewusst nichts weiter, was nicht weitererzählt werden muss.

Frage: Dient mein Reden wirklich dem anderen?

Gebet: „Herr Jesus, bewahre meine Zunge.“

Mittwoch – Trotzdem Gutes tun

Lies Psalm 37:3. Tue einem Menschen bewusst etwas Gutes, ohne Anerkennung zu erwarten.

Frage: Kann ich treu handeln, auch wenn andere es nicht tun?

Gebet: „Herr, lass deine Gnade in meinem Leben Frucht tragen.“

Donnerstag – Freude am Herrn

Lies Psalm 37:4. Nimm dir zehn Minuten nur für Gebet und Gottes Wort. Bitte heute zunächst um nichts. Danke Gott dafür, wer er ist.

Frage: Suche ich Gott selbst oder hauptsächlich seine Hilfe?

Gebet: „Herr, du selbst sollst mein höchstes Gut sein.“

Freitag – Die Last abgeben

Lies Psalm 37:5. Schreibe eine Sache auf, die du ständig mit dir herumträgst, und bringe sie bewusst vor Gott.

Frage: Was würde es heute praktisch bedeuten, diese Sache Gott zu überlassen?

Gebet: „Herr, ich befehle dir meinen Weg. Handle du.“

Samstag – Still werden

Lies Psalm 37:7–8. Verzichte heute darauf, dich innerlich vor einem imaginären Gegenüber zu verteidigen.

Frage: Welches Gespräch führe ich in Gedanken immer wieder?

Gebet: „Herr, bewahre mich vor Zorn und Bitterkeit.“

Sonntag – Auf Christus sehen

Lies 1. Petrus 2:21–24. Denke darüber nach, wie Christus mit Unrecht umging. Bekenne ihm auch deine falschen Reaktionen.

Frage: Wo brauche ich heute nicht zuerst Recht, sondern Vergebung und Veränderung durch Christus?

Gebet: „Jesus Christus, vergib mir und mache mein Herz dir ähnlicher.“

 Merksatz für die Woche

**Ich kann das Verhalten anderer nicht beherrschen – aber ich darf mein eigenes Herz Christus anbefehlen.
Ich muss nicht jedes Unrecht selbst richten. Ich darf klar handeln, Gutes tun und den Ausgang dem Herrn überlassen.**